



Nürnberger Energiewendebündnis  
c/o [entfernt]

OB der Stadt Nürnberg, Herr König  
SPD Stadtratsfraktion  
CSU Stadtratsfraktion  
Bündnis90/Die Grünen Stadtratsfraktion

Rathaus Nürnberg  
-per Mail -

Nürnberg, den 8.12.2020

Offener Brief auch im Namen von:

**Artists4future, Bluepingu e.V., extinction rebellion Nürnberg, Gemeinwohl-Ökonomie  
Regionalgruppe Metropolregion Nürnberg, Grüne Eisbären, Institut für Nachhaltigkeit in  
Nürnberg, Parents For Future Nürnberg, Psychologists for Future, ZeroWaste Nürnberg**

## **Klimaschutz in Nürnberg: OB und Stadtrat nutzen Gestaltungsmacht nicht**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

am 24.7.2019 hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, dass bis 2035 die Stadtverwaltung klimaneutral sein muss. In der Folge wurde dieses Ziel auch auf die Tochtergesellschaften der Stadt erweitert. Der Stadtrat hat ebenfalls einstimmig anerkannt, dass " Die bisherigen Maßnahmen hierfür ... nicht aus (reichen)".

Knapp eineinhalb Jahre später hat sich nichts geändert. Es sind keine Maßnahmen erkennbar, die das Ziel der Klimaneutralität auch nur ansatzweise erreichbar scheinen lassen.

Irgendwie scheint man zu glauben, dass der Klimawandel schon nicht so schlimm sei oder durch irgendein Wunder nicht eintreten werde.

Zwar haben die Mehrheitsfraktionen ein 320 Mio.€ Programm beschlossen. Dieses umfasst aber zum großen Teil Klimaanpassungsmaßnahmen, die nur teilweise und in geringem Umfang tatsächlich CO<sub>2</sub> einsparungswirksam sind. Zudem wurde vieles unter dem Label Klimaschutz summiert, was andere Bereiche berührt und daher nicht in voller Höhe als Klimaschutzmaßnahme anzurechnen ist. Aber immerhin, dennoch ein kleiner Schritt in die richtige Richtung.

Allerdings fehlt in diesem Programm vollständig der Bereich Energie, der bei weitem den größten Anteil der CO<sub>2</sub> Emissionen verursacht.

Was ist der Grund für diese Untätigkeit ? Es liegt daran, dass die Stadt Nürnberg schon seit langem keine eigene Energiepolitik betreibt. Sie überlässt dieses Feld vollständig ihrer 60%-Tochtergesellschaft, der N-ERGIE. Es ist uns durchaus bewusst, dass die N-ERGIE mit ihrem Strom-, Gas- und Fernwärmegeschäft wichtig ist um Defizite an anderer Stelle auszugleichen. Möglicherweise schaut man deswegen auch nicht so genau hin, solange der Profit stimmt.

Sie hat aber als Einrichtung der Daseinsvorsorge auch eine Verantwortung für die Bürger und Bürgerinnen der Stadt und der Region. Dieser Verantwortung kommt sie beim Thema Klimaschutz nicht nach.

Dies lässt sich gut daran fest machen, dass gerade mal 1% des Stromabsatzes aus eigenen Erneuerbare-Energien (EE) Anlagen stammen.

Dass im Strommix der EE Anteil bei ca. 45% EE liegt, ist nicht das Verdienst der N-ERGIE, sondern das der zahlreichen privaten und gewerblichen Betreiber von EE-Anlagen. Auch das jüngst verkündete sogenannte „Ökostromangebot“ hat mit Klimaschutz nichts zu tun, sondern ist Verbrauchertäuschung. Der Kauf von EE Zertifikaten mag rechnerisch den EE Anteil bei N-ERGIE Kunden verbessern, da dieser Anteil dann aber bei den Kunden anderer EVUs fehlt, ist die CO<sub>2</sub> Einsparung Null. Nur der Zubau neuer Anlagen spart CO<sub>2</sub> und genau dieser ist mit dem Kauf von Zertifikaten des TÜV Rheinland nicht verbunden. Das hat der Vorstandschef ja auch zugegeben.

Wir haben am 2.12.2020 die Vorstellung des CO<sub>2</sub> Minderungsprogramms im Umweltausschuss verfolgt. Alleine die bescheidene Summe, die das Programm bereitstellt, belegt schon, dass es da nicht um relevante CO<sub>2</sub> Minderung sondern um ein Marketing- und Kundenbindungsprogramm geht.

Auch im Umweltausschuss setzt sich die Nichteinmischungspolitik der Stadt fort. Es fehlen generell kritische Nachfragen z.B. zum angeblichen Ökostromangebot. Man hätte fragen können, wo denn diese Anlagen stehen, die den angeblichen Ökostrom erzeugen und wie alt sie sind. Nichts dergleichen! Keine Nachfrage auch dazu, wie denn die N-ERGIE die Defossilisierung im Wärmebereich erreichen möchte und wie die Schritte dazu aussehen könnten. Das versprochene Konzept der N-ERGIE dazu fehlt bis heute.

Ein weiteres Beispiel: Der N-ERGIE Vertreter sagte, dass der Zubau von mehr als 20MW EE pro Jahr nicht stemmbar sei. Die Unhaltbarkeit dieser Behauptung zeigt sich an dem Verhältnis zwischen der dafür nötigen Investitionssumme von ca. 20 Mio. € einerseits, dem Umsatz von ca. 3 Milliarden € und einem Gewinn von knapp 120 Mio. € der N-ERGIE andererseits.

Die Botschaft, die der Stadtrat an die N-ERGIE vermittelt, ist die, dass man ihn nicht ernst nehmen muss. Weil er alles abnickt und keine Fragen bzw. Forderungen stellt, die über Nebensächlichkeiten hinausgehen. Offensichtlich reicht es seitens der N-ERGIE, den Bau einiger kleiner Photovoltaik Anlagen zu verkünden, damit das wohlige, aber unbegründete Gefühl entsteht, dass der Klimaschutz auf einem guten Weg sei.

Die N-ERGIE ist die Quasi-Monopolistin im Strom-, Erdgas- und Fernwärmegeschäft in der Region. Sie ist der zentrale Hebel, um Klimaschutz zu gestalten. Ohne sie geht es nicht - mit ihr allerdings derzeit auch nicht. Sie stellt durch das Nicht-Handeln daher die größte Klimaschutzblockiererin in der Region dar.

Wir fordern Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Stadträt\*innen auf, Ihre Gestaltungsmöglichkeiten endlich zu nutzen. Die Modernisierung des veralteten Geschäftsmodells der N-ERGIE ist auch aus finanziellem Eigeninteresse dringend erforderlich. In Irsching kann man sehen, wie schnell große Investitionen in fossile Energie zum Verlustgeschäft werden können.

Als ersten Schritt zum beschlossenen Klimaziel sehen wir den massiven Ausbau der EE Anlagen im Stromsektor im Portfolio der N-ERGIE an, sodass bis 2030 100% des Stromabsatzes der N-ERGIE fossilfrei ist. Dieses Ziel ist ehrgeizig aber sowohl technisch als auch ökonomisch machbar.

Mit freundlichen Grüßen